

03 *Erziehung* 2013 *und Wissenschaft*

www.gew-lsa.de

I. März 2013

K 6549

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft *Sachsen-Anhalt*



Die Tarifforderungen der Gewerkschaften bezeichnet der Verhandlungsführer der Arbeitgeber als (Weihnachts-)Wunschzettel. Und lehnt sich wieder entspannt zurück ...

Lieber Herr Bullerjahn, wir Landesbeschäftigten sind doch keine Kinder, die sich etwas wünschen, und Sie sind auch nicht der Weihnachtsmann!

Und das werden wir auch weiterhin (laut-)stark und vielstimmig demonstrieren!

□ **Aktuell:**

- Schulentwicklung
- Arbeitszeit der Lehrkräfte
- Personalbestand PM
- Junge GEW

□ **Titelthema:**

Tarif- und Besoldungsrunde der Länder 2013

□ **Schule:**

- Auslandsschuldienst

□ **Bildungsangebote:**

- Grundschultag Sachsen-Anhalt
- 20. Sommerakademie der GEW



Eva Gerth,
stellvertretende
GEW-Vorsitzende
und Leiterin
des Vorstandsbereiches
Tarif und Recht

Kommentiert: **Durchblick verschaffen**

Da sind wohl wieder einmal die Lehrerinnen und Lehrer, überhaupt die Beschäftigten an Bildungseinrichtungen, gefragt. Nachhilfe für Finanzminister und Verhandlungsführer ist notwendig und wir tun gern das, was wir gut können: Wir verschaffen durch Bildung Durchblick – mal für einen Moment, mal für eine bestimmte Situation, mal gar nur für eine Prüfung und günstigenfalls fürs ganze Leben.

Am 13. Februar begann der Extrakurs der Bildungsgewerkschaft vor dem Finanzministerium, wo im doppelten Sinne die Voraussetzung dafür geschaffen wurde, dass Jens Bullerjahn mehr Durchblick erhält. Die GEW wurde ihrer Verantwortung gerecht, als sie den Blick auf die Realitäten der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes des Landes Sachsen-Anhalt per Fensterputzen frei machte und zugleich verbal Lernhilfe bot, wie manchem Mangel abzuweichen sei – ein multimedialer Protest sozusagen.

Es ist jedoch im Leben wie in der Schule so, dass einmalige Aktionen offensichtlich nicht nachhaltig genug sind. Finanzminister Jens Bullerjahn hat auf die Frage der Presse, warum die TdL den Gewerkschaften kein Verhandlungsangebot gemacht habe, mit einem Vergleich geantwortet, der in einem Aufsatz wahrscheinlich als grober inhaltlicher Fehler die Note erheblich verschlechtern würde. Er sagte, dass man doch auf den Wunschzettel (die Tarifforderungen der Gewerkschaften) nicht mit einem Gegenwunschzettel reagiere, um die bisherige Sprachlosigkeit der Länder in dieser Tarifrunde zu erklären. Wunschzettel! Die Beschäftigten des Landes, die für ihre gute Arbeit ihren gerechten Anteil am gesellschaftlichen Reichtum einfordern – der bekanntlich in sozialer Schieflage den Superreichen dank einer ungerechten Steuerpolitik zufließt – sind keine Kinder, die sich etwas wünschen. Und Herr Bullerjahn ist nicht der Weihnachtsmann, sondern der Vertreter einer demokratisch gewählten Landesregierung, die nach Recht und Gesetz, die auch für Tarifauseinandersetzungen gelten, zu handeln hat. Streiks sind grundgesetzlich garantiert und sollten nicht so einfach wie arrogant als „Rituale“ abgetan werden.

Nicht nur unser Brillenputztuch mit der Aufschrift „Wir sorgen für Durchblick!“ wird Minister Bullerjahn während der anstehenden dritten Etappe der Tarifverhandlungen eine gute und praktische Hilfe sein. Die Warnstreiks der vergangenen zwei Wochen haben hoffentlich eine gleiche Wirkung erzielt. Sollten diese immer noch nicht zu neuen Einsichten verholfen haben, werden die GEW-Mitglieder an den Schulen, Hochschulen und in der Bildungsverwaltung am 5. März dafür sorgen, dass sich das Sichtfeld des Verhandlungsführers erweitert und der Prozess des lebenslangen Lernens auch in der Mitgliederversammlung der TdL Erfolge zeigt.

Schließlich gehen wir davon aus, dass ein durch die GEW Sachsen-Anhalt im Tarifgeschäft gut geschulter Finanzminister auch begriffen hat, dass wir nicht länger nach Richtlinien sondern nach ausgehandelten Tarifverträgen eingruppiert werden wollen.

Nimmt man allerdings die Tatsache, dass die Arbeitgeberseite bisher nicht bereit war, ein Angebot vorzulegen, als Indiz für mangelnde Lernbereitschaft, bleibt uns nur, die Lernprozesse weiterhin nach Kräften zu unterstützen. Wir bleiben bei unserem Ethos: Allen können wir Durchblick verschaffen. Die Lehrerinnen und Lehrer, die Beschäftigten an Bildungseinrichtungen sind eben gefragt in dieser Tarifrunde.

..... Eva Gerth



Inhalt

Aktuell

Kommentiert: Durchblick verschaffen	2
Schließung von kleinen Grundschulen: Finanzminister sollte noch einmal die Schulbank drücken	3
Schulpersonalräte gegen Arbeitszeiterhöhung an Schulen: Hände weg von der Arbeitszeit der Lehrkräfte!	3
Wertschätzung statt Perspektivlosigkeit für PM: Nur Personalabbau ist das Ziel!	4
Organisationsentwicklung: Gründung der Jungen GEW	4
Universitäten fördern die besten Köpfe: Landesgraduierendenförderung in Gefahr	4

Titel-Thema: **Tarif- und Besoldungsrunde 2013**

Immer mehr Proteste und Arbeitskämpfe: Landesweiter Warnstreik angekündigt	5
DGB-Gewerkschaften unterstützen Warnstreiks: Wer an den Lehrern spart, spart an den eigenen Kindern	7
Spezifische Forderungen für Hochschulen: Befristungsunwesen eindämmen	7
Fragen und Antworten zum Streikrecht	9

Tarif + Recht

Altersteilzeit: Bundesarbeitsgericht zementiert Ungerechtigkeit ...	11
Tarifvertrag für Paritätische Tarifgemeinschaft: Tarifabschluss in Kraft	11
VHS-Bildungswerk: Tarifverhandlungen stocken	11

Auslandsschuldienst

Auslandslehrerinnen und -lehrer in der GEW: AGAL – eine besondere Interessenvertretung	12
--	----

Bildungsangebote

Altmärkische Bildungstage: Zwanzigjährige Erfolgsgeschichte	12
GEW-KV Bernburg: Bildungsnachmittag in Bernburg	13
Fachtagung der Montessori-Schule: „Inklusion gestalten“	13
Grundschultag Sachsen-Anhalt: „Gemeinsam(e) Schule gestalten“ ...	13
20. Sommerakademie der GEW Sachsen-Anhalt: Seit zwei Jahrzehnten Fortbildungen auf hohem Niveau	14
Nachschlag: Klassenfrage	16



Internationaler Frauentag:

Frauen in der ersten Reihe

Der Landesvortand der GEW wünscht allen Frauen in der GEW zum Internationalen Frauentag viel Erfolg bei der Durchsetzung von Gleichberechtigung, sozialer Gerechtigkeit und im Kampf zur Durchsetzung ihrer spezifischen gewerkschaftlichen Ziele.

Gerade in den aktuellen Tarifkämpfen zeigen sich die Frauen in der GEW als engagierte Kämpferinnen. Sie stehen in der ersten Reihe, wenn es um die Interessen der Beschäftigten, aber auch der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen geht.

Der Landesvorstand bedankt sich für dieses Engagement und setzt auch weiterhin darauf, dass die Kolleginnen an den Bildungseinrichtungen von der Kita bis zur Hochschule für ihre Interessen streiten und erfolgreich sind. Dafür steht die ganze GEW.

Schließung von kleinen Grundschulen:

Finanzminister sollte noch einmal die Schulbank drücken

(EuW) Die nun offiziell durch Kultusminister Dorgerloh in die Öffentlichkeit gebrachte und zur politischen Zielstellung gemachte Schließung kleinerer Grundschulen, um Personal zu sparen, kommentierte der GEW-Landesvorsitzende Thomas Lippmann mit dem sarkastischen Satz: „Der Finanzminister sollte selbst noch einmal die Schulbank in einer Grundschule für einige Mathematikstunden drücken.“ Die Zahlenspielererei der Landesregierung, speziell von Finanzminister Bullerjahn, mit zu erwartenden Einspareffekten aus den geplanten Schließungen kleiner Grundschulen trieben jedem einigermaßen mathematisch gebildeten Menschen die Tränen in die Augen. Auch der Finanzminister müsste wissen, dass die Grundschulen schon seit vielen Jahren eine so genannte „schülerbezogene Zuweisung von Lehrerstunden“ erhalten. Diese setzt sich zusammen aus einer „Sockelzuweisung“ und einem „schülerbezogenen Faktor“. Bei Schließung einer Grundschule wird lediglich die „Sockelzuweisung“ eingespart. Den schülerbezogenen Faktor, der den größten Teil der Zuweisung ausmacht, nehmen die Schüler

selbstverständlich an ihre neue Schule mit, denn dort erhöhe sich natürlich der Lehrbedarf.

Die „Sockelzuweisung“ beträgt aktuell 22,5 Lehrer-Wochenstunden, sie wird allerdings bei sehr kleinen Grundschulen noch aufgestockt, wenn insgesamt nicht mindestens 115 Wochenstunden (ca. 4 Vollzeitstellen) zur Verfügung stehen. Selbst wenn man diesen Umstand und weitere kleinere Effekte in die Berechnung einbezieht, bleibt unterm Strich die Einsparung von höchstens zwei Lehrerstellen für jede geschlossene „Zwergschule“. Würden in den nächsten Jahren tatsächlich 60 bis 80 dieser kleinen Grundschulen geschlossen, läge die Ersparnis bei etwa 150 Lehrerstellen. „Das können auch die meisten Schüler der Grundschulen ausrechnen, wenn man ihnen eine solche Aufgabe stellt“, meinte Lippmann auch mit Blick auf die guten Mathematikleistungen der Grundschüler des Landes bei den letzten Schulleistungstests. Wie der Finanzminister auf sein Rechenergebnis mit Einsparungen von 300 bis 400 Lehrerstellen kommt, sollte er unbedingt einmal offenlegen.

Hinweise zur Rechnung:

Geht man bei den „Zwergschulen“ von durchschnittlich 50 Kindern und einem schülerbezogenen Faktor von 1,2 Wochenstunden (bei kleinen Grundschulen 1,3 Wochenstunden) aus, gehen aus der Mindestzuweisung an „Zwergschulen“ von 115 Wochenstunden etwa 60 Wochenstunden (50 x 1,2) mit den Kindern in die neuen Grundschulen. Einsparen kann man also maximal 55 Wochenstunden (115 – 60), was bei einer Unterrichtsverpflichtung von 27 Wochenstunden an Grundschulen etwa zwei Vollzeitstellen entspricht. Bei etwas größeren Grundschulen nimmt der Einspareffekt ab und reduziert sich bei über 70 Schülern auf weniger als eine Vollzeitstelle je geschlossener Schule.

Schülerzahl	Einspareffekt bei Schließung
40	2,5 Vollzeitstellen
50	2,0 Vollzeitstellen
60	1,6 Vollzeitstellen
70	1,1 Vollzeitstellen

Schulpersonalräte gegen Arbeitszeiterhöhung an Schulen:

Hände weg von der Arbeitszeit der Lehrkräfte!

(EuW) Etwa 120 Personalräte aus dem Süden Sachsen-Anhalts haben im Rahmen einer von der GEW am 20. Februar veranstalteten Personalratsschulung in Halle ihrem Unmut über die von den Koalitionsfraktionen von CDU und SPD geplante Arbeitszeiterhöhungen für die Lehrkräfte an Sachsen-Anhalts Schulen Luft gemacht.

Wie die stellvertretende Vorsitzende der Bildungsgewerkschaft und Tarifexpertin, Eva Gerth, sagte, sei die Stimmung hochgekocht, als sie auf die Absichten der Koalition zu sprechen gekommen sei: „Die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen arbeiten am Limit, der Altersdurchschnitt sei durch die verfehlte Einstellungspolitik zu hoch und weitere Belastungen sind unzumutbar. Das Land will Kosten auf den Knochen der Beschäftigten sparen. Das werden wir nicht hinnehmen.“ Zugleich erwarte die GEW von Finanzminister Bullerjahn, statt auf Gutsherrenart Pläne zur Personaleinsparung zu schmieden, mit der GEW in Tarifgespräche zur Bewältigung der demografischen Probleme einzutreten. Mittlerweile kündigte Finanzminister Bullerjahn am 22. Februar in einer von DER LINKEN beantragten Landtagsdebatte an, am 19. März der Landesregierung ein Konzept zur Personalentwicklung an Schulen vorzulegen. Er nannte dabei ausdrücklich Arbeitszeiterhöhungen und Ausweitung der Klassenteiler als Sparmöglichkeiten. Er stellte erneut die Behauptung auf, dass wir in Sachsen-Anhalt mit dem größten Aufwand die schlechtesten Ergebnisse erreichten. Er wolle mit seinen Maßnahmen dem Lehrermangel entgegen treten.

Die Personalräte nahmen eine Resolution an, in der sie gegen jede Form der Arbeitsverdichtung und Arbeitszeiterhöhung protestieren. Sie wird den Landtagsfraktionen sowie der Landesregierung übersandt werden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Personalratsschulung der Allgemeinbildenden Schulen, Südliches Sachsen-Anhalt, am 20. Februar 2013:

Resolution gegen Arbeitszeiterhöhung an Sachsen-Anhalts Schulen „Hände weg von der Arbeitszeit der Lehrkräfte“

Wir, die Personalräte der Schulen, wenden uns ganz entschieden gegen Pläne, die Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte zu erhöhen. Unsere Aufgaben sind schon heute kaum noch in ständig guter Qualität und bei guter Gesundheit zu leisten. Lehrkräfte haben schon heute in den Schulwochen eine reale Arbeitszeit von durchschnittlich mehr als 50 Stunden. Eine weitere Erhöhung unserer Arbeitsbelastung würde für viele ins gesundheitliche Aus und zur Einschränkung der Qualität des Unterrichts führen. Zeit für den einzelnen Schüler und die Arbeit mit den Eltern bliebe uns immer weniger.

Die Erwartungen der Öffentlichkeit, von Eltern, Wirtschaft und Politik an unsere Arbeit sind hoch und steigen stetig. Die Aufgaben der Lehrkräfte haben in den vergangenen Jahren ständig zugenommen: Wir unterrichten Kinder im gemeinsamen Unterricht und in der flexiblen Eingangsphase, bemühen uns die Inklusion voran zu bringen, schreiben individuelle Förderpläne und müssen kompetenzorientierte Lehrpläne umsetzen. Wir arbeiten mit Kitas zusammen, um den Übergang zu sichern, müssen uns ständig mit neuen Erlassen und Rechtsvorschriften auseinandersetzen und letztlich verkaufen wir auch Schulbücher. Wir säubern manchmal selbst unsere Klassenräume, wenn der Schulträger die Kosten für die Reinigung mal wieder zu weit nach unten gedrückt hat.

Wir haben in den Jahren seit der Wende auf viel Arbeitszeit und damit auf viel Geld und Rentenansprüche verzichtet, um Arbeitsplätze zu sichern. Dem Land Sachsen-Anhalt haben wir damit weit mehr als eine Milliarde Euro gespart. Wir sind seit der politischen Wende gemeinsam älter geworden, in den Kollegien gibt es heute kaum noch jüngere Lehrkräfte und trotzdem verwehrt man den älteren Kolleginnen und Kollegen die Altersteilzeit wie unseren jungen Kolleginnen und Kollegen die Einstellung.

Wir sind nicht mehr bereit, für die Personalabbaupläne der Landesregierung den Kopf hinzuhalten, wir haben mehr verdient, als Raubbau an unserer Arbeitskraft und unserer Gesundheit.

Wir fordern deshalb:

Hände weg von der Arbeitszeit der Lehrkräfte – Arbeitszeitverlängerung ist Lohnkürzung!

Abschluss eines „Demographie-Tarifvertrages“, um die älteren Lehrkräfte zu entlasten und zusätzliche Möglichkeiten für die Einstellungen von jungen Lehrkräften zu schaffen.

Halle, 20. Februar 2013

Wertschätzung statt Perspektivlosigkeit für PM: Nur Personalabbau ist das Ziel!

Mit einer Kleinen Anfrage hatte die Fraktion DIE LINKE im Landtag von Sachsen-Anhalt Ende Januar diesen Jahres die Landesregierung erneut aufgefordert, über die Entwicklung des Personalbestandes an Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum Schuljahr 2019/2020 Auskunft zu erteilen. Die Antworten belegen noch einmal deutlich, dass sich der Personalbestand in den nächsten sechs Jahren allein durch das altersbedingte Ausscheiden von insgesamt 446 Personen um fast ein Viertel reduzieren wird. Bei den Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit therapeutischen Aufgaben wird sich im gleichen Zeitraum der Personalbestand um 15 Prozent auf insgesamt 108 Personen und bei den Betreuungskräften um fast 30 Prozent auf 89 Personen verringern. Dabei handelt es sich nur um solche Beschäftigten, die entweder in die Rente gehen oder noch in den Genuss einer Altersteilzeitregelung gekommen sind. Die Landesregierung bleibt darüber hinaus die Antwort schuldig, wie hoch die Anzahl der Personen sein wird, die aus anderen Gründen ausscheiden. Unklar bleibt auch, in welchem Umfang Langzeiterkrankte auf Dauer nicht zur Verfügung stehen.

Auch wenn die GEW diese Entwicklung bereits seit Jahren kritisiert, machen die Zahlen noch einmal deutlich, dass es offensichtlich in der Landesregierung und in den Regierungsfractionen keine Ambitionen gibt, die Schulen mit ausreichend sozialpädagogischem und therapeutischem Arbeitsvermögen zu versorgen. Vielmehr scheint die Erkenntnis deutlich

stärker Raum zu greifen, dass es für diese Berufsgruppe in den Schulen keine Perspektive mehr geben soll. Damit werden sich aber weder die Eltern noch die GEW abfinden.

Man muss es als Anachronismus bezeichnen, wenn auf der einen Seite die Umsetzung inklusiven Lernens und die Einführung der Gemeinschaftsschule auf der politischen Agenda stehen und gleichzeitig der Personalabbau in allen Bildungsbereichen vorangetrieben wird. Die Entwicklung der Schülerzahlen in den nächsten Jahren rechtfertigt diese Maßnahmen jedenfalls nicht. Vielmehr geht es allein darum, die „Sparziele“ des Finanzministers zu erfüllen. Dem ordnen sich inzwischen auch die verantwortlichen Bildungspolitiker in SPD und CDU bereitwillig unter. Während im so genannten Personalentwicklungskonzept ein Einstellungskorridor und gleichzeitig Stellenstreichungen im Lehrkräftebereich definiert wurden, werden die Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als „personeller Restposten“ weiter mitgeführt. Eine Perspektive, etwa in Form eines Konzeptes zu Mindeststandards für den Einsatz von sozialpädagogischen Fachkräften an Schulen, gibt es nicht. Dabei hatte der Landtag bereits vor sechs Jahren die Landesregierung beauftragt, dazu einen Plan vorzulegen. Die vollmundigen Erklärungen der vergangenen Jahre über die Notwendigkeit und Nützlichkeit des Einsatzes von Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere aus den Reihen der CDU, können heute getrost als das angesehen werden, was sie von Anfang an waren: rhetorische Floskeln,

die als „Beruhigungspillen“ für alle diejenigen dienten, die die problematische Entwicklung vorausgesehen und die Tatenlosigkeit der Politik immer wieder kritisiert hatten.

In der jetzigen Regierungskoalition ist allerdings die SPD im Wort, ihre bildungspolitischen Versprechen einzulösen. Das sozialdemokratisch geführte Kultusministerium ist aufgefordert, nun endlich Klarheit darüber zu schaffen, ob und unter welchen Rahmenbedingungen der Einsatz von Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern langfristig gesichert werden kann. Dazu gehört auch eine Darstellung über die Anzahl der mittel- und langfristig benötigten Stellen und den Umfang von Neueinstellungen. Die Probleme auszusitzen ist mit Blick auf die sichtbaren Verschlechterungen der Arbeits- und Lernbedingungen an den Schulen völlig inakzeptabel. Hier ist nicht nur die Glaubwürdigkeit der bildungs- und beschäftigungspolitischen Vorhaben der Regierungskoalition infrage gestellt. Viel problematischer ist die Tatsache, dass eine ganze Beschäftigtengruppe jede bildungspolitische Wertschätzung der Regierungsparteien zu verlieren scheint. Es ist zu bezweifeln, dass unter diesen Voraussetzungen die notwendigen Schul- und Bildungsreformen gelingen können. Deshalb wird die GEW in ihrem Engagement nicht nachlassen und sich auf der landespolitischen Ebene sowie im Bündnis mit Elternvertretungen auch für eine langfristig gesicherte Perspektive der Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen.

Frank Wolters

Organisationsentwicklung: Endlich Gründung der Jungen GEW

Nachdem die GEW Sachsen-Anhalt jahrelang auf eine aktive Junge GEW im Landesverband verzichten musste, fand am 6. Februar 2013 das Gründungstreffen der Jungen GEW Sachsen-Anhalt statt.

Angeregt durch eine kleine Initiativgruppe wurde im Januar 2013 zum Gründungstreffen eingeladen. Überraschend war die Resonanz: ca. 20 junge ErzieherInnen, LehrerInnen, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, Studierende und WissenschaftlerInnen hatten sich im Büro des Stadtverbandes Halle versammelt, um sich über die eigenen Erwartungen und

Ideen für die Junge GEW in Sachsen-Anhalt auszutauschen.

Im Ergebnis des Austausches fanden sich bereits erste Arbeitsgruppen zusammen, die sich den Themen „Inklusion an Schulen“ und dem „Referendariat in Sachsen-Anhalt“ annehmen werden.

Auch die Anregung zu einem Zukunftsforum wurde aufgegriffen. Dazu werden erste Konzepte und Ideen in den nächsten Wochen entstehen. In den ersten Zügen ist das Forum als eine Veranstaltung gedacht, die gezielt auf die Probleme junger Beschäftigter an Kitas bis hin zu Hochschulen eingeht und eine Plattform

für Austausch und Vernetzung innerhalb und außerhalb der Gewerkschaft bietet.

Die Arbeitsgruppen freuen sich jederzeit über weitere Unterstützung. Falls ihr Interesse an den Themen habt und euch einbringen wollt, dann schickt eine kurze E-Mail an doreen.poeschl@gew-lsa.de.

Das nächste Treffen findet am 21. März 2013 um 18 Uhr im Stadtverband Halle, Kleiner Berlin 2, statt. Alle Interessenten sind herzlich dazu eingeladen. Wegen der Planung wäre es gut, wenn ihr euch vorher bei Katja Kämmerner (E-Mail: katja.kaemmerer@gew-lsa.de) anmeldet.

Doreen Pöschl



Universitäten fördern die besten Köpfe: Landesgraduierföderung in Gefahr

(EuW) Am 15. Februar haben elf herausragende Absolventen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU) ein Landesstipendium für ihre weitere wissenschaftliche Arbeit erhalten. Die Prorektorin für Studium und Lehre der Universität, Prof. Dr. Franziska Scheffler, übergab den jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Bescheid für die Landesgraduierföderung. Ziel der Landesstipendien ist es, herausragend begabte Hochschulabsolventen zu ermuntern, ihre Karriere in Sachsen-Anhalt fortzusetzen. An der Universität Magdeburg gibt derzeit mehr als 1.000 Promovierende, 50 von ihnen

werden durch das Land Sachsen-Anhalt gefödert, vor allem in den Naturwissenschaften, den Humanwissenschaften, der Verfahrenstechnik und dem Maschinenbau.

Die seit 1992 bestehende Landesgraduierföderung steht allerdings auf der Kippe. Ab 2014 könnte es diese finanzielle Unterstützung nicht mehr geben. Nach der entsprechenden Eckwertepfanung für den Haushalt 2014 müsste die Föderung von jährlich derzeit 1,5 Millionen Euro drastisch reduziert oder sogar eingestellt werden.

„Die Landesgraduierföderung ist ein ganz wichtiges Instrument zur Föderung des Wis-

senschaftlichen Nachwuchses. Sie ist eine strenge Bestenauslese, mit der wir hochqualifizierte und ambitionierte junge Leute im Land halten. Wir werden uns mit Nachdruck für den Erhalt einsetzen“, so der Rektor der Universität Magdeburg, Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan.

Die GEW unterstützt diese Forderung nachdrücklich. „Es wäre ein falsches Signal, wenn wegen der Einsparung einer lächerlichen Haushaltssumme ein Aushängeschild des Landes verschwinden würde“, erklärte dazu Kollege Hans-Dieter Klein, Sprecher der GEW Sachsen-Anhalt.

Nachdem die Arbeitgeber auch in der zweiten Verhandlungsrunde am 14. Februar 2013 kein Angebot vorgelegt hatten,

Immer mehr Proteste und Arbeitskämpfe: Landesweiter Warnstreik angekündigt

hat die GEW in den vergangenen zwei Wochen in allen Bundesländern zu Warnstreiks aufgerufen.

Der erste Warnstreik in Sachsen-Anhalt fand am 20. Februar in Magdeburg statt. Eine Stunde nach dem regulären Schulbeginn in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts versammelten sich mehr als 700 streikende Lehrerinnen und Lehrer, Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Beschäftigte der Hochschulen der Stadt sowie einiger Landesämter im und vor dem Streiklokal im DGB-Haus an der Otto-von-Guericke-Straße. Die GEW hatte die Beschäftigten aller 68 öffentlichen Schulen der Stadt zum Warnstreik aufgerufen. Die Streikenden forderten den Verhandlungsführer der TdL, Sachsen-Anhalts Finanzminister Jens Bullerjahn, auf, ein verhandelbares Angebot vorzulegen.

Vorausgegangen war am 13. Februar eine spektakuläre Aktion der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes Sachsen-Anhalts am Finanzministerium in Magdeburg. Unter dem Motto „Wir sorgen für Durchblick!“ demonstrierten 450 Kolleginnen und Kollegen. Ziel war, auf die Lage in den Einrichtungen und den Frust der Beschäftigten aufmerksam zu machen. Der GEW-Landesvorsitzende Thomas Lippmann hatte in seiner Rede betont, dass der Finanzminister endlich davon abgebracht werden müsse, zu behaupten, der „Abbau der Verschuldung hätte Priorität vor Lohnzuwachsen, die Schuldenbremse zwänge zu einem maßvollem Abschluss.“ Mit der selbstgemachten Schuldenbremse wollten die Finanzminister die Gewerkschaften zwingen, klein beizugeben. Die Haushalte seien aber durch die verfehlte Steuerpolitik der letzten 15 Jahre verschuldet. „Diese Politik werden wir nicht mit unseren Gehältern bezahlen“, sagte er unter dem Jubel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es stimme, „der Staat ist unterfinanziert – aber nicht wegen der hohen Personalkosten! Der Staat hat schon lange ein selbstverschuldetes Einnahmeproblem“, sagte Lippmann. Er hob als spezifisches Anliegen der GEW in der Tarifrunde nochmals die tariflich gesicherte Eingruppierung der Lehrkräfte hervor. „Alle Kolleginnen und Kollegen mit voller Lehrer- oder Hochschulausbildung müssen in die E 13!“, rief er den Demonstranten zu.

Sah es zu Beginn der Verhandlungsrunde vom 14. Februar noch so aus, als könnten die Arbeitgeber das Eingruppierungsthema erneut aussitzen, haben ver.di und GEW sie nun unter Druck gesetzt. Die GEW hat

einen Vorschlag für eine einheitliche Eingruppierung tarifbeschäftigter Lehrkräfte in Ost und West vorgelegt. Nach Gesprächen in Arbeitsgruppen von Gewerkschaften und TdL wird sich am 7.18. März entscheiden, ob endlich der Einstieg in dieses Tarifgebiet gelingt und damit Schluss mit der Eingruppierung auf der Grundlage von allein vom Arbeitgeber bestimmten Richtlinien ist.

Zentraler Punkt für alle beteiligten Gewerkschaften bleibt natürlich die Entgelterhöhung. Aber noch steht auch der Urlaub zur Debatte. Im März 2012 hat das Bundesarbeitsgericht die alte Regelung für unwirksam erklärt, weil sie eine ungerechtfertigte Altersdiskriminierung darstellt. Die Folge war, dass alle Beschäftigten unabhängig vom Lebensalter einen Anspruch auf 30 Urlaubstage im Jahr geltend machen konnten. Daraufhin hat die TdL die Urlaubsregelung gekündigt, um Druck für eine Neuregelung zu machen. Dazu sagen wir: Hände weg vom Urlaub!

Obwohl Verhandlungsführer Bullerjahn mehrfach betont hatte, dass es aus seiner Sicht eine Einigung am Verhandlungstisch geben könnte, zu der Warnstreiks nicht nötig seien, hat er bis zur letzten Minute kein Angebot vorgelegt. Wenn die Gewerkschaften nicht zu „kollektiven Bettlern“ werden wollen, bleibt ihnen gar nichts anderes übrig, als zu Kampfmitteln zu greifen. Deshalb hat die GEW Sachsen-Anhalt für den 5. März zum flächendeckenden Warnstreik an den Schulen und anderen Bildungseinrichtungen des Landes und zu einer großen Kundgebung nach Magdeburg aufgerufen.



13. Februar 2013, Magdeburg

Für Durchblick gesorgt

Um dem Verhandlungsführer der Länder, Jens Bullerjahn, für die laufenden Tarifverhandlungen Durchblick zu verschaffen, haben sich die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes vor dem Finanzministerium in Magdeburg zum Fensterputzen versammelt. Mit der Teilnahme von mehr als 450 Kolleginnen und Kollegen, darunter die Mehrheit aus Schulen Magdeburgs, der Altmark und aus dem Harz sowie von der Otto-von-Guericke-Universität, wurden die Planungen der Gewerkschaften übertroffen.

„Wir sind Landesbeschäftigte, die gut und engagiert arbeiten und auf die Sachsen-Anhalt nicht verzichten kann – egal wie viele Personalabbaupläne der Finanzminister sich noch ausdenkt“, hieß es bereits im Aufruf für die Aktion.



Foto: Anne Röder



Foto: Hans-Dieter Klein

14. Februar 2013, Potsdam

Getrommelt und gepfiffen

Mit Trommeln und Pfiffen haben am 14. Februar Kolleginnen und Kollegen von GEW, ver.di, GdP und DBB die Verhandlungskommission der Tarifgemeinschaft der Länder empfangen. Sie bekräftigten ihre Forderung nach 6,5 Prozent mehr Lohn am Verhandlungsort in Potsdam. Unter den Demonstranten befand sich auch eine kleine GEW-Delegation aus Sachsen-Anhalt, die gemeinsam mit dem Berliner Landesverband für kräftige Stimmung sorgte. Sie forderten, wie Kollegin Ilse Schaad vom GEW-Hauptvorstand, endlich die Eingruppierung der angestellten Lehrkräfte tariflich zu regeln und den Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ umzusetzen. Auch Eva Gerth richtete das Wort an die Demonstranten und an Verhandlungsführer Bullerjahn.



Foto: Daniel Merbitz



Foto: Daniel Merbitz



Foto: Hans-Dieter Klein

DGB-Gewerkschaften unterstützen Warnstreiks:

Wer an den Lehrern spart, spart an den eigenen Kindern

(EuW) Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) steht hinter den inzwischen begonnenen und noch angekündigten Warnstreiks im öffentlichen Dienst. DGB-Landeschef Udo Gebhardt sagte bei Beginn der Streiks an Schulen, Hochschulen und Landesämtern am 20. Februar 2013 in Magdeburg: „Es ist selbstverständlich und entspricht unserer Satzung, aber es wird nochmals unterstrichen: Alle Mitglieder von DGB-Gewerkschaften stehen hinter den Forderungen von ver.di, GEW und GdP.“

Gebhardt sagte weiter: „Wer an Lehrern spart, spart an seinen eigenen Kindern. Und Volkswirtschaftler wissen: Öffentliche Dienste lassen sich

nicht nach Übersee auslagern. Die beste Medizin gegen das kranke Finanzwesen in Europa ist eine starke Binnennachfrage, und darum brauchen wir mehr Kaufkraft.“

„Das heißt“, so Gebhardt, „wir brauchen gute Lehrer, und die können wir auf Dauer nur haben, wenn wir sie gut bezahlen. Wir brauchen generell gute Fachkräfte in Sachsen-Anhalt, und die können wir nur halten und bekommen, wenn wir Arbeitsbedingungen und Arbeitsentgelte westdeutschen Standards anpassen. Wir müssen uns einer gesunden Konkurrenzsituation mit westdeutschen Bundesländern stellen. Wir brauchen gute Arbeit in Sachsen-Anhalt.“

Spezifische Forderungen für Hochschulen:

Befristungsunwesen eindämmen

(EuW) Mit der von der GEW vorgeschlagenen Tarifierung der Eingruppierung der Lehrkräfte wären endlich auch die Lehrkräfte für besondere Aufgaben an Hochschulen wieder am Verhandlungstisch. Sie müssen wie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Entgeltgruppe 13 eingruppiert werden, wenn sie eine Hochschulbildung auf Masterniveau haben. Die TdL muss endlich ihre Blockadehaltung aufgeben!

Die GEW fordert außerdem auch in dieser Tarifrunde, dass der TV-L endlich auch für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte gelten soll.

Immer mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden nur noch befristet eingestellt. Dieses Thema war bereits 2006 Gegenstand der Tarifverhandlungen, damals wurde festgehalten: „Die Tarifvertragsparteien erwarten eine verantwortungsbewusste Handhabung der Befristungen im Wissenschaftsbereich“ (Niederschriftserklärung zu § 40 TV-L). In den Ohren vieler Beschäftigter in Hochschule und Forschung klingt diese Vereinbarung wie ein Hohn. Denn die ausufernde

Befristungspraxis hat sich seither dramatisch verschärft: Auf einen unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Angestellten kommen inzwischen acht Kolleginnen und Kollegen mit einem Zeitvertrag. Über die Hälfte aller Zeitverträge haben eine Laufzeit von unter einem Jahr. Appelle haben nicht geholfen. Jetzt ist es Zeit zu handeln!

Die Gewerkschaften fordern die Länder zu Verhandlungen über die Eingrenzung von befristeten Arbeitsverhältnissen auf. Auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler brauchen verlässliche berufliche Perspektiven. Daueraufgaben in Forschung, Lehre und Wissensmanagement sollten auch auf Dauerstellen erledigt werden. Für befristete Verträge etwa in Qualifizierungsphasen oder Drittmittelprojekten sind klare Standards und Mindestlaufzeiten notwendig. Die GEW verfolgt auch weiterhin das Konzept, des Templiner Manifests bzw. den Herrschinger Kodex an Hochschul- und Forschungseinrichtungen zu verankern. Dort, wo aber Tarifverträge möglich sind, setzt sie auf deren Verbindlichkeit. Dazu will die GEW ihre Kampfkraft im Wissenschaftsbereich verstärken.



Foto: Hans-Dieter Klein



Foto: Daniel Merbitz



Foto: Daniel Merbitz

20. Februar 2013, Magdeburg

Leere Schulen in Magdeburg

Der erste Warnstreik in Sachsen-Anhalt fand am 20. Februar in Magdeburg statt. Eine Stunde nach dem regulären Schulbeginn versammelten sich mehr als 700 streikende Lehrerinnen und Lehrer, Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Beschäftigte der Hochschulen der Stadt sowie einiger Landesämter im und vor dem Streiklokal im DGB-Haus an der Otto-von-Guericke-Straße. Die GEW hatte die Beschäftigten aller 68 öffentlichen Schulen der Stadt zum Warnstreik aufgerufen. Rund 1.800 Unterrichtsstunden wurden nicht gehalten. An Sekundarschulen und Gymnasien erschien der Mehrheit der Schülerinnen und Schüler erst nach der dritten Stunde. Zu den Streikenden sprachen Helgard Lange, Steffen Plewe und Dirk Schumeier.



Foto: Daniel Merbitz



Foto: Petra Richter

20. Februar 2013, Havelberg

Altmark versammelt in Havelberg

Am Nachmittag des 20. Februar versammelten sich 60 Kolleginnen und Kollegen zu einer Kundgebung in der Altmarkstadt Havelberg. In seiner Rede erläuterte Kollege Daniel Merbitz, Mitglied der Bundestarifkommission für den Bereich der Ländern, die Forderungen der Gewerkschaften nach 6,5 Prozent mehr Lohn und nach einer Tarifierung der Eingruppierung für Lehrkräfte. Die Streikenden forderten den Verhandlungsführer der TdL, Sachsens-Anhalts Finanzminister Jens Bullerjahn, auf, ein verhandelbares Angebot vorzulegen. Immer wieder wurde die Forderung nach gerechter Bezahlung für die so genannten „Nichterfüller“ laut. Bis zu 1.000 Euro Unterschied macht die Differenz zu Kolleginnen und Kollegen mit der gleichen Arbeit aus.



Foto: Daniel Merbitz

21. Februar 2013, Wernigerode

Kalter Wind und heiße Stimmung

Bei Schneefall und deutlichen Minustemperaturen fand am 21. Februar in Wernigerode eine Kundgebung von 130 Lehrkräften und Erzieherinnen aus Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode statt, die den Protest der Kolleginnen und Kollegen aus dem Ostharz gegen die Blockadehaltung der TdL zum Ausdruck brachten. Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaft der Polizei zeigten sich mit den Forderungen der Lehrkräfte solidarisch. Thomas Kielgaß begrüßte die Demonstrierenden und lobte ihre heiße Stimmung. Daniel Merbitz betonte u.a., dass sich die Gewerkschaften natürlich auch für die zeit- und inhaltsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten einsetzen.



Foto: Daniel Merbitz

Fragen und Antworten zum Streikrecht

Müssen Lehrkräfte Notdienste leisten?

Wer streikwillig ist, muss keinen Notdienst leisten, es sei denn, es existiert eine schriftliche Notdienstvereinbarung zwischen der GEW-Arbeitskampfleitung in den Kreisverbänden und dem Arbeitgeber (Schulleitung).

Notdienstvereinbarungen können durch den Arbeitgeber nicht erzwungen werden. Die in der Arbeitskampfrichtlinie des Arbeitgeberverbandes (TdL) aufgezählten Gründe treffen für die Schulen nicht zu. Deshalb gibt es keine landesweite Notdienstvereinbarung für die Schulen. Einseitige Anweisungen von Schulleitungen gegenüber Streikwilligen für einen Notdienst sind rechtswidrig. Notpläne oder Vertretungspläne, die von Schulleitungen ausgehängt werden, sind für streikende Lehrkräfte nicht verbindlich.

Muss ich ankündigen, wenn ich streiken möchte?

Man ist nicht verpflichtet, dazu Angaben zu machen, schon gar nicht im Vorfeld. Am Streiktag ist es Aufgabe der Schulleitungen oder des Landesschulamtes, zu ermitteln, wer streikt, damit dann die Bezügestelle informiert werden kann. Gehaltsabzug ist keine Strafe, sondern geltendes Recht, dafür haben wir die Streikkasse. Einige Schulleitungen versuchen, vor dem Streik die eventuell Teilnehmenden zu erfassen, um „besser planen“ zu können. Wenn man als Lehrkraft den Schulleitungen entgegenkommen will, kann man sich dazu äußern. Allerdings ist die Äußerung „Ich nehme morgen am Warnstreik teil.“ völlig freiwillig für die Streikenden und an keine Fristen gebunden.

Und wenn es die Schulleitungen trotzdem verlangen?

Einfach nicht in die Listen eintragen.

Muss die GEW die Eltern informieren?

Es besteht keine Pflicht zur Vorankündigung eines Streiks. Dies hat das Landesarbeitsgericht Niedersachsen am 1.2.1980 entschieden. Wenn die örtlichen Arbeitskampfleitungen der GEW Elterninformationen herausgeben, ist dies ein Entgegenkommen der Streikenden.

Ist der Elternbrief der GEW ein Aufruf zur Ordnungswidrigkeit?

Die Elternbriefe sind in Ordnung und rechtlich geprüft. Wir informieren, rufen jedoch nicht zur Verletzung der Schulpflicht auf. Was

Eltern und Schüler aus dieser Information machen, liegt formal nicht in unseren Händen. Es gibt den Tatbestand der Ordnungswidrigkeit: „Öffentliche Aufforderung zu Ordnungswidrigkeiten“ gemäß § 116, Absatz 1 OWiG in Verbindung mit § 84, Absatz 1 SchulG LSA. Aber § 84, Absatz 1 SchulG LSA verweist auf § 43, Absatz 1 SchulG LSA. Adressat von § 43 sind somit die Erziehungsberechtigten. Das Anhalten zur Schulpflicht wird also durch unser Schulgesetz auf die Erziehungsberechtigten delegiert. Diese entscheiden, ob sie ihr Kind aufgrund der ihnen zugänglichen Informationen in die Schule schicken.

Wird durch Streikaktionen nicht der Bildungsauftrag der Schule gefährdet?

Sicher, dieser kann vorübergehend eine gewisse Beeinträchtigung durch einen Arbeitskampf erfahren. Indessen ist jedoch die höhere Bewertung des Rechtes auf Bildung gegenüber dem Recht auf gewerkschaftlichen Arbeitskampf, wie sie in bestimmten Situationen von den öffentlichen Arbeitgebern vorgenommen wird, völlig unbegründet und damit haltlos. So führte z.B. das Bundesdisziplinargericht zu den Folgen kurzfristiger Warnstreiks im öffentlichen Dienst in einer Entscheidung vom 16.07.1987 aus: „Angesichts der hohen Bedeutung der Koalitionsbetätigung im Rahmen des Artikel 9, Abs. 3 GG sind solche relativ geringfügigen Störungen des Dienstbetriebes nach Maßgabe der angeführten Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes nicht geeignet, die Einschränkung des Grundrechtes durch Verbot des Streikaufrufes in der Dienststelle zu rechtfertigen.“ Die Beeinträchtigung, die ein Streik oder Warnstreik der Beschäftigten in schulischen Einrichtungen für die Schüler mit sich bringt, können kein Grund dafür sein, dass die Beschäftigten dieser Einrichtungen auf die Wahrnehmung eines für sie persönlich bedeutsamen Grundrechtes verzichten.

Können Unorganisierte an Streiks teilnehmen?

Sie können! Dazu hat das BAG in seinem Urteil vom 10.06.1980 ausgeführt: „Nicht organisierte Arbeitnehmer sind potenzielle Kampfteilnehmer. Sie können sich einem Streik anschließen und in diesem auch ausgesperrt werden. Das entspricht der ständigen Rechtsprechung (...) und ist vom Großen Senat des BAG wiederholt bekräftigt worden.“

Allerdings erhalten Nichtmitglieder von den zum Streik aufrufenden Gewerkschaften weder Streikgeld noch können sie gewerkschaftlichen Rechtsschutz erhalten. Zu dieser „Ungerechtigkeit“ noch einmal das BAG in der o.g. Entscheidung: „Gewerkschaftsmitglieder erhalten ihre Streikunterstützung nicht als soziale Sonderzuwendung. Sie haben sie mit einem Teil ihres Gewerkschaftsbeitrages erworben. Ihre nicht organisierten Kollegen können in entsprechendem Umfang für Lohnausfälle im Arbeitskampf vorsorgen, ohne einer Gewerkschaft beitreten zu müssen. Wenn sie das versäumt haben, müssen sie den Verdienstaufschlag im Arbeitskampf mit Sozialleistungen überbrücken.“

Bin ich während des Streiks krankenversichert?

Ja. Für die in der gesetzlichen Krankenkasse Pflichtversicherten besteht bei einem Arbeitskampf die Mitgliedschaft ohne zeitliche Begrenzung und ohne Beitragszahlung bis zum Ende des Arbeitskampfes fort (§ 192, Abs. 1, Nr. 1 SGB V). Freiwillig Versicherte müssen jedoch ihre normalen monatlichen Beiträge weiterzahlen.

Was passiert, wenn ich während des Streiks krank werde?

Beschäftigte, die während ihrer Streikteilnahme arbeitsunfähig erkranken, haben keinen Anspruch auf Entgeltfortzahlung gegen den Arbeitgeber, da die Arbeitsleistung schon aus einem anderen Grund als dem der Arbeitsunfähigkeit entfällt, nämlich wegen Streikteilnahme. Sie erhalten während der Erkrankung Krankengeld (§ 44 ff. SGB V). Wohl aber kann der Beschäftigte seine Streikteilnahme durch Erklärung gegenüber dem Arbeitgeber beenden, mit der Folge, dass der Arbeitgeber dann zur Entgeltfortzahlung verpflichtet ist (BAG 15.1.1991, BAGE 67,50,53).

Bei einer schon vor dem Streik eingetretenen Arbeitsunfähigkeit wegen Erkrankung besteht allerdings weiterhin die Pflicht zur Entgeltfortzahlung für den Arbeitgeber (BAG 24.2.1961). Gleiches gilt, wenn ein Beschäftigter vor dem Beginn des Streiks beurlaubt war und dann während des Streikbeginns erkrankt (BAG 1.10.1991, BAGE 68,299).

Wer organisiert den Streik?

Streiks – auch Warnstreiks – werden grundsätzlich von Arbeitskampfleitungen organisiert. Diese werden von der GEW berufen und handeln vor Ort im Auftrage der Landesarbeitskampfleitung des GEW-Landesverbandes.

Daniel Merbitz



Foto: Daniel Merbitz



Foto: Daniel Merbitz

WIR SIND MEHR WERT.



dbb



Die Gewerkschaften verhandeln seit dem 31. Januar mit der TdL über eine Gehaltserhöhung für die Tarifbeschäftigten der Länder. Bisher haben die Arbeitgeber kein akzeptables Angebot vorgelegt. Offenbar sind sie nur durch Druck dazu zu bewegen, die berechtigten Forderungen der Gewerkschaften ernsthaft zu beraten und zu einem Verhandlungsergebnis zu kommen.

Die GEW fordert in der Tarifrunde 2013

- **Anhebung der Tabellenentgelte um 6,5 Prozent!**
- **Tarifliche Eingruppierung von Lehrkräften an Schulen und Hochschulen!**
- **Begrenzung befristeter Arbeitsverträge!**

Außerdem haben die Arbeitgeber die Urlaubsregelung gekündigt. Neu Eingestellten werden nur noch 26 Urlaubstage im Jahr gewährt. Wir sagen: **Hände weg vom Urlaub!**

Außerdem fordern wir die Übertragung des Tarifergebnisses auf Beamtinnen und Beamte.

Zur Durchsetzung dieser Forderungen ruft die GEW ihre tarifbeschäftigten Mitglieder im Bereich des TV-L im Zeitraum vom 18. Februar bis 6. März 2013 zu Warnstreiks auf.

Warnstreik

Die GEW ruft alle Landesangestellten, insbesondere an Schulen, am Landesschulamt, am LISA und an Hochschulen, am 5. März 2013 zum ganztägigen Warnstreik auf: 11.00 Uhr zentrale Kundgebung in Magdeburg, Alter Markt.

(weitere Informationen auf www.gew-lsa.de)

Beamtinnen und Beamte sind aufgerufen, die streikenden Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen und sich nach ihren Möglichkeiten an den Aktionen zu beteiligen.

Altersteilzeit:

Bundesarbeitsgericht zementiert Ungerechtigkeit

Die GEW Sachsen-Anhalt setzt sich seit 2010 dafür ein, dass ihre Mitglieder in Altersteilzeit gerecht bezahlt werden. Gerecht heißt in diesem Falle, dass sie tatsächlich 83 Prozent von ihrem Gehalt ausbezahlt bekommen, das sie erhalten würden, wenn sie nicht in Altersteilzeit wären. Bekanntlich ist das bisher nicht geschehen, da das Bundesarbeitsministerium die so genannte Mindestnettolohntabelle seit dem Jahre 2008 nicht mehr aktualisiert hat. Sämtliche Erleichterungen bei Steuern und Sozialabgaben in den letzten Jahren sind somit

für die Beschäftigten in Altersteilzeit ohne Wirkung geblieben. Am 19. Februar 2013 hat nun das Bundesarbeitsgericht höchststrichlerlich diese ungerechte Praxis bestätigt. Als Beobachter dieses Rechtsstreites konnten Silvana Hermann, Rolf Hamm und Thomas Kohout vom GEW-Landesverband Sachsen-Anhalt weder in der mündlichen Verhandlung, noch bei der Urteilsverkündung erkennen, was letztlich den Ausschlag gegeben hat. Wir werden die schriftliche Begründung des Urteils abwarten müssen und wollen darüber

an gleicher Stelle nochmals informieren. Am Rande der Verhandlung haben wir uns ausführlich mit den Berliner Kollegen, die die Klage geführt hatten, darüber verständigt, welche Optionen verbleiben, um doch noch der Gerechtigkeit auf den Weg zu verhelfen. Die Hoffnung darauf ist äußerst gering. Sollte in der Urteilsbegründung allerdings der Ansatz für eine Verfassungsbeschwerde zu finden sein, so wird diese Möglichkeit geprüft und eventuell beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eingebracht.

Rolf Hamm

Tarifvertrag für Paritätische Tarifgemeinschaft: Tarifabschluss in Kraft

Bereits am 9. Oktober 2012 hatten Tarifverhandlungen zwischen der Paritätischen Tarifgemeinschaft (PTG) und der GEW stattgefunden. Doch danach hat es hinter den Kulissen auf Arbeitgeberseite kräftig rumort. Die vereinbarte Erklärungsfrist bis zum 10. Dezember 2012 wurde vom Arbeitgeberverband PTG in Anspruch genommen. Zum Ablauf der Frist widerriefen die Arbeitgeber. Doch wenige Tage später folgte der Widerruf zum Widerruf. Es wurde dann doch vereinbart, dass dieser Tarifvertrag für den gesamten Nicht-Kita-Bereich der PTG gilt und nicht nur für die SozialpädagogInnen und HeimerzieherInnen.

Bonus für Gewerkschafter

Die Entgelte steigen zum 1. Januar 2013 um 1,5 Prozent, zum 1. Juli 2013 um 1,0 Prozent und zum 1. Januar 2014 um 1,5 Prozent. Es wurde eine maximale Laufzeit von 18 Monaten vereinbart. Darüber hinaus ist es gelungen, für Gewerkschaftsmitglieder einen Bonus zu vereinbaren. Sie erhalten ab 1. Januar 2013

eine monatliche Zulage von 25,00 Euro sowie einen Tag Zusatzurlaub pro Kalenderjahr unter Fortzahlung des Entgeltes. Darüber hinaus wollen Arbeitgeberverband und GEW das Tarifrecht, die Entgeltordnung und damit die Eingruppierung im ersten Quartal 2014 neu gestalten.

Positive Bewertung

Die Tarifkommission der GEW bewertet den Abschluss wie folgt: Die Arbeitgeberseite hatte zunächst nur eine geringe lineare Entgeltsteigerung angeboten. Im Verlauf der Verhandlungen konnte eine Verbesserung erzielt werden. Dagegen konnte die ursprüngliche GEW-Forderung nach einer separaten Verbesserung der Eingruppierung für sozialpädagogische Berufe und HeimerzieherInnen nicht durchgesetzt werden. Dafür ist es gelungen, erstmals einen Bonus für Gewerkschaftsmitglieder zu vereinbaren. Eines hat sich – wie schon für den Bereich der Kindertagesstätten – wieder gezeigt: Ohne Engagement der (vielen neuen)

GEW-Mitglieder wäre nichts passiert! Für die nächste Tarifrunde im Frühsommer 2014 gilt: Je mehr Mitglieder wir haben, desto durchsetzungsfähiger sind wir!

Deutlicher Mitgliederzuwachs

Die Resonanz bei den Beschäftigten im Nicht-Kita-Bereich ist groß, wie die jüngsten Eintrittszahlen belegen. Wenn Ihr Fragen habt, ladet uns ein! Für den Norden stehen Kollege Andreas Kubina (andreas.kubina@gew-lsa.de) und für den Süden Kollege Ulf Collasch (ulf.collasch@gew-lsa.de) gern zur Verfügung. Die GEW-Mitgliedsbescheinigungen können bei unserer Mitgliederverwaltung (karin.muehlenberg@gew-lsa.de oder 0391-7355438) angefordert werden. Tarifverhandlungen ohne Unterstützung durch betriebliche Tarifkommissionsmitglieder ist undenkbar. Wer die gewerkschaftliche Tarifkommission verstärken möchte, ist herzlich eingeladen – ein kurze E-Mail an Tanja.Drews@gew-lsa.de genügt.

Daniel Merbitz

VHS-Bildungswerk:

Tarifverhandlungen stocken

Am 28. Januar 2013 haben ver.di und GEW mit den Geschäftsführungen der VHS-Bildungswerke in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen Tarifverhandlungen geführt. Die Arbeitgeber haben dargelegt, dass sich die Unternehmen derzeit in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage befinden. Das Marktumfeld ist trotz Einführung der Allgemeinverbindlichkeit des Branchentarifvertrages Weiterbildung komplizierter geworden. Die GEW hat darauf hingewiesen, dass die Beschäftigten seit zehn Jahren von einer angemessenen Tarifentwicklung abgekoppelt sind und mit Notlagen bzw. als Haustarifvertrag verstetigten Notlagen-

tarifverträgen einen Beitrag zum Erhalt der Unternehmen geleistet haben. Nicht immer bedeutete Lohnverzicht auch einen Schutz vor Kündigungen.

Die Arbeitgeberseite wendet den derzeit gültigen Mindestlohnvertrag für die Beschäftigten an. Dies gilt auch für die, deren Einkommen bisher unter dem Branchenniveau liegt. Die Umsetzung erfolgt seit November 2011 durch eine Zulage. Die gewerkschaftliche Tarifkommission hat gefordert, diese auch tarifvertraglich im Haustarifvertrag abzusichern. Das soll nun rückwirkend zum 1. Januar 2013 geschehen. Darüber hinaus haben die

Gewerkschaften eine Erhöhung der Entgelte gefordert. Im Gespräch war dabei eine Gehaltserhöhung von drei Prozent. Die gewerkschaftliche Tarifkommission ist der Auffassung, dass die Beschäftigten ein Signal brauchen, dass es in Zeiten von ständig steigenden Preisen auch finanziell eine Perspektive gibt. Dazu werden im März dezentral Betriebsversammlungen stattfinden. Es ist sehr wichtig, dass sich viele Kolleginnen und Kollegen an den Betriebsversammlungen beteiligen, denn es geht um die zukünftige Gestaltung der Entgeltbedingungen!

Daniel Merbitz

Fachkonferenzen zum Bildungsmanagement:

Innovative Impulse für Schulen und Kita

Vom 21. bis 23. März 2013 veranstaltet der Arbeitsbereich Bildungsmanagement der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemeinsam mit den Kultusministerien der Länder Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg den „MiB Kongress 2013 – Management im Bildungsbereich“. Unter dem Motto „Management und Leadership – Innovative Impulse für Schulen und Kindertagesstätten“ erwarten Sie mehr als 130 Referenten aus Forschung, Wirtschaft und dem Bildungsbereich sowie über 180

Workshops und Vorträge.

GEW-Mitglieder erhalten die Eintrittskarten zu den vielfältigen Fachvorträgen für den Sonderpreis von 99 Euro. Eine Anmeldung ist bis zum 10. März 2013 notwendig (www.mib-kongress.de/anmeldung). Alle weiteren Informationen sind auf unserer Website www.mib-kongress.de ersichtlich.

Die WT-Nummer für Teilnehmer aus Sachsen-Anhalt lautet WT-2013-400-12.



Auslandslehrerinnen und -lehrer in der GEW: AGAL – eine besondere Interessenvertretung

Michael Walter, Beauftragter der GEW Sachsen-Anhalt in der Arbeitsgruppe Auslandslehrerinnen und -lehrer (AGAL) beim Hauptvorstand der GEW



(EuW) Die hoch engagierte Interessenvertretung für die im Auslandsschuldienst tätigen Lehrkräfte und die, die es werden wollen, ist die Arbeitsgruppe Auslandslehrerinnen und -lehrer der GEW (AGAL). Die AGAL ist das gewerkschaftliche Gremium der GEW für den Auslandsschuldienst. Seit über fünfzig Jahren beraten und unterstützen die ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen der AGAL den Vorstand der GEW bei der Betreuung und Interessenvertretung der Mitglieder an den Deutschen Schulen im Ausland.

Die AGAL macht gewerkschaftliche Lobbyarbeit für Lehrkräfte im Auslandsschulwesen. Sie bereitet politische Stellungnahmen vor und ist im Dialog mit Regierungsstellen, Institutionen und Verbänden wie dem Auswärtigen Amt, der Zentralstelle für Auslandsschulwesen oder dem Weltverband Deutscher Auslandsschulen. Die AGAL bietet darüber hinaus – oft in Kooperation mit den Kultusministerien – regionale Informationsveranstaltungen zum Auslandsschuldienst an und organisiert alle

zwei Jahre gemeinsam mit der Heimvolkshochschule Mariaspring bei Göttingen eine nationale Tagung für Rückkehrer/innen aus dem Auslandsschuldienst.

In allen sechzehn Bundesländern ist die AGAL durch eine/n Ansprechpartner/in vertreten. Die Mitglieder der AGAL treffen sich mehrmals jährlich und halten über E-Mail und Internet weltweit Kontakt mit den GEW-Mitgliedern an deutschen Auslandsschulen. Der regelmäßig erscheinende AGAL-Rundbrief, der an GEW-Mitglieder an Auslandsschulen verschickt wird, informiert über aktuelle Themen und Entwicklungen in der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

Unser Ansprechpartner in Sachsen-Anhalt ist **Michael Walter** (Kreisverband Burgenlandkreis). Er ist Beauftragter der GEW Sachsen-Anhalt in der Arbeitsgruppe Auslandslehrerinnen und -lehrer (AGAL) beim Hauptvorstand der GEW.

Nach seinem Diplomlehrerstudium für die Fächer Deutsch und Geschichte an der Martin-

Luther-Universität Halle-Wittenberg und einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Germanistik und Kunstwissenschaften arbeitete er als Lehrer am Thomas-Müntzer-Gymnasium Halle, an dem er selbst im Jahre 1978 das Abitur erworben hatte, und an der Landesschule Pforta Naumburg. Seine über zehnjährige Auslandslehrertätigkeit führte ihn in unterschiedliche Schultypen des deutschen Auslandsschulwesens, u.a. an ein Spezialgymnasium in der Tschechischen Republik und an eine Internationale Schule in den Niederlanden. Nach seiner Rückkehr unterrichtet er aktuell am Agricolagymnasium Hohenmölsen.

Die Erfahrungen seiner Auslandstätigkeit und die Anforderungen an das Bewerbungsverfahren gibt er nun seit 2004 auf GEW-Informationsveranstaltungen und im Rahmen von Beratungsgesprächen oder E-Mail-Anfragen an interessierte Kolleginnen und Kollegen weiter. Ihr könnt Michael Walter telefonisch unter 0341-26585022 oder per E-Mail an mgwalt.pforta@googlemail.com kontaktieren.

Arbeiten im Ausland: Informationen und Hilfsangebote

(EuW) Für die Lehrkräfte, die sich mit dem Gedanken tragen, ihre berufliche Zukunft im Ausland zu suchen, ist die Homepage der Bundes-GEW unter http://www.gew.de/Im_Ausland_arbeiten.html zu empfehlen. Hier findet man wichtige Hilfestellungen und Anregungen – von der Motivsuche, über den Einsatz an den unterschiedlichen Schulformen bis zum gewerkschaftlichen Engagement im Ausland. Offene Arbeitsangebote sowie Stellen, wo man sich bewerben kann, werden genannt und deutsche Schulen im Ausland vorgestellt. Und es kommen Lehrkräfte zu Wort, die mit ihren Rückkehrerberichten Einblick in den Schulalltag im Ausland und auch bei Wiedereingliederung in Deutschland geben. Natürlich wird auch die allgemeine und individuelle Rechtslage beurteilt und es werden wichtige Fragen wie Bezahlung, Sozialversicherungsbeiträge, Steuern und Anerkennung von Pensionsansprüchen geklärt.

Angebot auf Leipziger Buchmesse: Als Lehrer ins Ausland gehen?

(EuW) Für alle interessierten Kolleginnen und Kollegen, die eine neue Herausforderung suchen und engagiert für einen weltweiten Einsatz an mehr als 140 Deutschen Auslandsschulen und weiteren über 870 ausgewählten staatlichen ausländischen Schulen tätig sein möchten, verweisen wir auf die Infoveranstaltungen der Zentrale für das Auslands-

schulwesen (ZfA) im Rahmen der diesjährigen Leipziger Buchmesse. In der Zeit vom 14. bis 17. März 2013 kannst du dich täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr am Messestand B 204 in der Halle 2 beraten lassen.

Zusätzlich finden Vortragsveranstaltungen im Rahmenprogramm „Leipzig liest“ im Forum „Kinder-Jugend-Bildung“ in der Halle 2 statt:

Termin	Thema
Donnerstag, 14. März, 13:00 bis 13:30 Uhr	Lehrer im Ausland – Chancen und Perspektiven Informationen zu einer Lehrtätigkeit an Deutschen Schulen im Ausland
Freitag, 15. März, 13:00 bis 13:30 Uhr	Persönliche und fachliche Voraussetzungen für den Auslandsschuldienst – die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen sucht ständig Lehrkräfte für den Auslandsschuldienst
Samstag, 16. März, 14:00 bis 14:30 Uhr	Die Welt als Arbeitsplatz – rund 2.000 deutsche Lehrkräfte an 140 Deutschen Auslandsschulen
Sonntag, 17. März, 13:00 bis 13:30 Uhr	Herausforderungen und Chancen als Lehrer im Ausland – ein faszinierender Arbeitsplatz in einem internationalen Umfeld. Gerd Köhncke, von 1998 bis 2006 Schulleiter der Deutschen Schule London und von 2011 bis 2012 Leiter der Deutschen Schule Warschau, informiert über die Möglichkeiten eines Auslandseinsatzes und berichtet über das Leben und Arbeiten am Auslandsschulort.

Altmärkische Bildungstage: Zwanzigjährige Erfolgsgeschichte



Annegret Windelband

Die Bildungstage der GEW können mittlerweile bereits auf eine zwanzigjährige Geschichte zurückblicken. Erfinderin ist gewissermaßen die Leiterin des ehemaligen GEW-Regionalbüros „Altmark“, Annegret Windelband. 1993 trat sie erstmals mit der Idee, einen „Altmärkischen Lehrerinnen- und Lehrertag“ als gewerkschaftliche Fortbildungsveranstaltung durchzuführen, an die Kreisvorsitzenden aus Stendal, Osterburg und Havelberg heran.

„Hau bloß ab damit, wir haben andere Sorgen!“ war die einhellige Antwort auf ihr Ansinnen. Doch Annegret Windelband blieb hartnäckig: „Ich mache das trotzdem, egal ob ihr mir helft oder nicht.“ Und so fand tatsächlich der 1. Altmärkische Lehrerinnen- und

Lehrertag 1993 in Stendal statt. Dies war übrigens auch die Geburtsstunde der GEW-Bildungstage in Sachsen-Anhalt.

Gleich der erste Versuch war ein Volltreffer. Die Veranstaltung wurde von den Lehrkräften aus der Altmark und darüber hinaus so gut angenommen, dass es noch im selben Jahr den ersten Bildungstag des GEW-Kreisverbandes Jerichower Land gab.

Als in Stendal das Regionalbüro geschlossen wurde, nahm Sven Oeberst die Angelegenheit in die Hand. Inzwischen ist Ines Albrecht federführend. Ohne Anke Bollmann vom Veranstaltungsort Winckelmannsgymnasium läuft allerdings nichts.

So konnte der GEW-Kreisverband Stendal

am 16. Februar stolz auf 20 Jahre Lehrerinnen- und Lehrertag zurückblicken. Es gab Zeiten, da hatten wir über 400 Teilnehmer und wussten kaum, wie wir die alle unterbringen sollten. Inzwischen hat sich das Lehrpersonal in Sachsen-Anhalt mehr als halbiert. Aber der Bildungstag hat an Attraktivität nichts eingebüßt – mit über 200 Anmeldungen war er wieder hervorragend besucht.

Das Jubiläum nahm der Kreisvorstand zum Anlass, Annegret Windelband, Sven Oeberst, Ines Albrecht und Anke Bollmann für ihren jahrelangen Einsatz herzlich zu danken. Wir schicken sie auf Reisen in die Bundeshauptstadt nach Berlin, in den Friedrichstadtpalast.

GEW-Kreisverband Bernburg: Bildungsnachmittag in Bernburg

Termin: Dienstag, 9. April 2013, 16.00 Uhr
Ort: Sekundarschule Campus Technicus, 06406 Bernburg, Tolstoi-Allee 2a

Arbeitsgruppen:

1. Unentbehrliche Kollegin oder Mädchen für alles? – Arbeitsbedingungen, Arbeitszeit, Fragen der Arbeitsorganisation für Pädagogische Mitarbeiterinnen (Referentin: Marlies Wahl)
2. Dauerstress und 60-Stunden-Woche – Arbeitszeit und Zeitmanagement für Lehrerinnen und Lehrer (Referent: Torsten Richter)

3. Das neue Kinderförderungsgesetz – Auswirkungen auf die Organisation, Gestaltung und Finanzierung der Tagesbetreuung in Sachsen-Anhalt; Hinweise und Erläuterungen zu den Neuregelungen (Referent: Frank Wolters)

Anmeldungen bitte bis zum 06.04.2013 an: Heidrun Jäger, Tel: 03471 364577, E-Mail: fam@jaeger-bbg.de
Der Teilnehmerbetrag für Nichtmitglieder beträgt 5 Euro, von Mitgliedern der GEW wird kein Betrag erhoben. Weiterbildungsnummer ist beantragt.



Fachtagung der Montessori-Schule:

„Gemeinsam auf neuen Wegen – Inklusion gestalten“

Im Rahmen des 20-jährigen Bestehens lädt die Montessori-Schule Kindertageseinrichtungen, Schulen und Horte zu einer gemeinsamen **Fachtagung zum Thema „Inklusion“ am 17. April 2013 in die Franckeschen Stiftungen nach Halle** ein. Neben aktuellen fachlichen und bildungspolitischen Impulsen bietet die Fachtagung eine Plattform zum Entdecken der Gemeinsamkeiten in den verschiedenen pädagogischen Prozessen in Kindereinrichtungen und der Schule.

Folgende Vorträge und Workshops stehen zur Auswahl:

- Von der Integration zur Inklusion in Kindertagesstätten und Schulen – eine große Herausforderung auf verschiedenen Ebenen (Ines Boban, Prof. Dr. Andreas Hinz; Philosophische Fakultät der MLU)
- Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung als inklusives Praxisprojekt (Petra Wagner, Institut für den Situationsansatz in der INA gGmbH an der FU Berlin)
- Inklusion in Theorie und Praxis – Podiumsdiskussion
- Von der Integration zur Inklusion – Herausforderungen für Kita und

Horte, Sozialraumorientierung und Kenntnis der Rechtsgrundlagen (Christine Loh, Referentin Tageseinrichtungen für Kinder, Familienzentren und Jugendhilfe)

- Eine Schule für alle erfolgreich gestalten? Stolpersteine auf dem Weg zu einer inklusiven Schule (Anne Kathrin Rosengard, Grundschule Osternienburg; Ulia Vinken, Förderschule Burg)
- Unterschiede zum Thema machen, ohne Menschen zu stigmatisieren (Fachstelle Kinderwelten Berlin)
- Persönliche Zukunftsplanung in Unterstützungskreisen als Weg vom Träumen zu konkreten Schritten (Familie Siemer, Stefanie Knorr, Montessori Schule)
- ILEA T, Individuelle Lern- und Entwicklungsanalyse Transition (Prof. Dr. Ute Geiling, MLU)
- Rückspiegel – Zusammenfassung der Tagungsergebnisse (Eberhard Schulz, Theaterpädagoge)

Weitere Informationen unter www.montessori-halle.de oder unter <http://www.facebook.com/MontessorischuleHalle>

Grundschultag für das Land Sachsen-Anhalt:

„Gemeinsam(e) Schule gestalten“

Termin: Samstag, 1. Juni 2013, 8.30 bis 15.00 Uhr
Ort: Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik der MLU, **Franckesche Stiftungen, Haus 31, Franckeplatz 1, 06110 Halle**

Programm

- 8.30 Uhr Anmeldung, Verlags- und Verbandspräsentationen
9.30 Uhr Eröffnung, Impulsvortrag „Lehrersein heute und morgen. Ein Berufsbild im Wandel“ (Ulrich Hecker, Grundschulverband, Regenbogenschule Moers), Podiumsdiskussion mit Dr. Jan Hofmann, Staatssekretär im Kultusministerium Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Torsten Fritzlär, MLU, und Dr. Stephanie Teumer, Förderschullehrerin, Kultusministerium Sachsen-Anhalt (Moderation: Prof. Dr. Hartmut Wenzel)
11.15 Uhr Workshops I
12.45 Uhr Grundschulmarkt: Verbände, Verlage, Anregungen, Imbiss
13.30 Uhr Workshops II

Workshops

- AG 1: Das Geheimnis der verzauberten Buchstaben – ein Workshop für Kinder (Studierende des Lehramts für Grund- und Förderschulen unter Leitung von Nadine Rönicke, MLU)
AG 2: Bewegung ist das Tor zum Lernen (Christel Albrecht, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Trainerin)
AG 3: Praktiken der Individualisierung des Grundschulunterrichts (Prof. Dr. Georg Breidenstein, MLU)
AG 4: Erzählen und kreatives Schreiben im jahrgangsübergreifenden Unterricht (Nadine Rönicke, Eva Wunderlich; MLU)
AG 5: Wie kann man Kompetenzentwicklung im Sportunterricht bewerten und zensieren? (Dr. Andreas Günther, MLU)
AG 6: Beweg dich fürs Lernen! – Brain-Gym® in der Grundschule (Ines Walesch, LISA)
AG 7: Digitale Demenz oder Kernkompetenz? – Wie viel Medienbildung braucht die Grundschule und wie kann sie praktisch aussehen? (Prof. Dr. Paul D. Bartsch, LISA/HS Merseburg)
AG 8: Heiße Ware! – Kinderliteratur neu gedacht und neu gemacht (Alexandra Ritter, MLU)

- AG 9: Sprache – Bild – Klang. Bilderbücher im fächerübergreifenden Unterricht (Gisela Schmidt, GS Neumarkt)
AG 10: Mathemagie – eine Möglichkeit zur Herausbildung prozessbezogener Kompetenzen im Mathematikunterricht (Andrea Peter-Wehner, LISA)
AG 11: Was brauchst du? – Lernbegleitung in der Werkstatt zwischen Service und Selbstverantwortung (Dr. Dietlinde Rumpf, Miriam Schöps; MLU)
AG 12: Mathematikaufgaben zur natürlichen Differenzierung (Wolfgang Grohmann, Lessing-GS Braunsbedra/SSL Halle)
AG 13: Let the pupils dive into a picture book (Iris Hartlapp, LISA; Adelheid Kierepka, MLU)
AG 14: So gelingt gemeinsames Lernen – Schüler mit Autismus an der Allgemeinen Schule (Katharina Kayser, Regenbogenschule Landsberg; Susanne Schirmer, Schule am Lebensbaum)
AG 15: Schulunlust und auffälliges Verhalten am Übergang von der Grund- in die Sekundarschule (Jörg Jakobi, vds)
AG 16: Freiarbeitsmaterial im Sachunterricht – Anregungen zur Entwicklung und Herstellung (Jana Hetsch, Dörte Wipper; Freie Schule Riesenklein)
AG 17: ILEA T – Individuelle Lern- und Entwicklungsanalyse im Übergang. Ein gemeinsames Instrument für Kita und Grundschule (Beate Heger, Steffen Schubert; MLU)
AG 18: Flexible Lernzeiten ermöglichen – zwei Konzepte jahrgangsgemischten Arbeitens in der Schuleingangsphase, dargestellt an ausgewählten Unterrichtsprojekten (Ines Benndorf, GS Auenschule Halle)
AG 19: Schule pädagogisch gestalten (Ulrich Hecker)

Anmeldungen an: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik, Alexandra Ritter, Franckeplatz 1, Haus 31, 06110 Halle, Fax: 0345 5527243, E-Mail: michael.ritter@uni-bielefeld.de. Es wird eine **Teilnahmegebühr** von 10 Euro erhoben, für Studierende und LehramtsanwärterInnen ist die Teilnahme kostenlos. Eine Kinderbetreuung erfolgt mit der AG 1. Die Veranstaltung wird als Lehrerfortbildung unter der Nummer **WT 2013-400-06 LISA** anerkannt.

Ausführliche Informationen auch auf www.gew-lsa.de



20. Sommerakademie der GEW Sachsen-Anhalt: Seit zwei Jahrzehnten Fortbildungen auf hohem Niveau

Termin: 15. bis 17. Juli 2013
Ort: Seminar- u. Tagungshotel „Spiegelsberge“ Halberstadt

Die 20. Sommerakademie der GEW bietet für alle Pädagoginnen und Pädagogen in Schulen, Horten, Staatlichen Seminaren, Kindertagesstätten sowie Einrichtungen freier Träger interessante Seminare an:

1. Lernwerkstatt Kindergarten

Stellen Sie sich vor, Sie besuchen eine Ihnen unbekannt Kindertageseinrichtung und begegnen Paul, der Ihnen von den verschiedenen Erdarten berichtet, die er im näheren Umfeld des Kindergartens gefunden hat. Eine Lernwerkstatt – was ist das eigentlich? Braucht das Lernen einen Extraraum oder ist Lernwerkstatt nicht überall? Welche Rolle hat die ErzieherIn in der Lernwerkstatt? Dies sind einige Fragen, denen wir nachspüren werden, denn die Möglichkeiten eine Lernwerkstatt umzusetzen, sind vielfältig. Bitte bringen Sie etwas mit, dass Sie Erstaunen lässt, einen Staungegenstand sozusagen. Eine bequeme und unempfindliche Kleidung wäre zudem vorteilhaft. (Daniela Bremmel)

2. Gemeinsamer Unterricht und inklusive Schule – Wunsch und/oder Realität?

In diesem Seminar sollen mehrere Konzepte (aus verschiedenen Bundesländern) zum gemeinsamen Unterricht vorgestellt werden. Ausgehend von kurzen theoretischen Betrachtungen werden Unterrichtsformen und -methoden für heterogene Gruppen, Anforderungen an Lehrkräfte, räumliche Bedingungen für inklusives Lernen sowie Stolpersteine und Lösungswege zur inklusiven Schulentwicklung praxisnah thematisiert. Ziel ist es zudem, in Arbeitsgruppen eigene Ideen und Strategien zu entwickeln. (Wiltrud Thies, Dirk Schumeier)

3. Beraten ist mehr als kluge Ratschläge geben

Beraten ist ein zentraler Bestandteil in allen pädagogischen Arbeitsfeldern und gewinnt als Möglichkeit der Weiterentwicklung der Handlungskompetenzen von Pädagogen immer mehr an Bedeutung. Die Förderung der Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen ist demnach unabdingbar für den Erfolg im Beruf. Um Pädagogen wirklich handlungsfähiger zu machen, werden in diesem Seminar die Grundlagen für personenzentrierte Gespräche und strukturierte Methoden der Kooperativen Beratung, in Form von Praxisberatungen und kollegialem Austausch, angewendet. Es wird eine Beratungsform

angeboten, die sowohl problem- und lösungsorientiert als auch anwendungs- und umsetzungsentsprechend ist. (Viola Liebich)

4. Zeit- und Selbstmanagement für LehrerInnen und ErzieherInnen

Inhalte des Seminars sind: Umgang mit der Zeit analysieren; Eisenhower- und Pareto-Prinzip, Alpen-Methode; Zeitdiebe verringern und Zeit richtig planen; Selbstmanagement anhand von Zeitplan-systemen; Einbeziehung von beruflichen und familiären Zielen in die Lebenszielgestaltung; Umgang mit Stress und schulischen Stressoren (Dr. Romy Beck)

5. Word und PowerPoint – (k)ein Buch mit sieben Siegeln?!

Im Seminar werden Techniken für den effizienten Einsatz der Programme Word und PowerPoint vermittelt, um zum Beispiel sicher und in einem guten Layout Flyer, Arbeitsblätter oder auch Präsentationen zu erstellen. Grundkenntnisse beim Umgang mit diesen Programmen sind erwünscht. (Torsten Richter)

6. Open Office – Nutzung kostenloser Software für den (Schul-)Alltag

Die digitale Aktentasche und kostenlose mobile Programme (ohne Installation) für Schule und zu Hause. Der Kurs gibt eine Einführung in die Nutzung der Programme und Möglichkeiten der persönlichen Anpassung. Voraussetzung für dieses Seminar ist das Mitbringen eines Notebooks oder Laptops mit Windows (ab XP). (Heiko Bauer)

7. Gestalten mit Graffiti und Co. – Farben, Formen, Emotionen

In dem Kurs werden grundlegende Techniken im Umgang mit dem Marker, der Sprühdose, der Schablone und dem Stift veranschaulicht. Der geschichtliche Kontext sowie die eigenen Vorstellungen von einem „schönen Bild“ werden besprochen, diskutiert und umgesetzt. Zudem werden Tricks und Kniffe gezeigt, wie man Schul- oder Horträume mit einfachen Mitteln „verschönern“ kann. Auch für Schulprojekte o.ä. eignet sich das Gestalten mit Graffiti sehr. Die TeilnehmerInnen sollten zweckentsprechende Schutzkleidung mitbringen. (Christian Grams)

8. Das Betzavta-Konzept – Schwierigkeiten und Möglichkeiten demokratischer Entscheidungsfindung

Die kulturelle Vielfalt, in der wir heute leben, stellt uns neben zahlreichen Bereicherungen auch vor neue Herausforderungen, denen wir nicht immer gewachsen sind. Auch im täglichen „Miteinander“ fällt es uns schwer, mit unterschiedlichen Bedürfnissen angemessen umzugehen. Häufig neigen wir dazu, Konflikte durch Mehrheitsentscheidungen, ungeachtet der Konsequenzen für Minderheiten, zu lösen. Im Betzavta-Konzept nimmt das demokratische Prinzip der Anerkennung und Verwirklichung des gleichen Rechts aller Menschen auf Freiheit einen besonderen Stellenwert ein – es soll im Seminar „spielerisch“ eingeübt werden. (Katrin Skirlo)



Verbindliche Anmeldung zur 20. Sommerakademie der GEW Sachsen-Anhalt vom 15. bis 17. Juli 2013

Anmeldungen bitte bis spätestens 14. Juni 2013 an: GEW Sachsen-Anhalt, z.Hd. Bärbel Riethausen, Markgrafenstraße 6, 39114 Magdeburg, E-Mail: Baerbel.Riethausen@gew-lsa.de (Bitte vollständig und in Druckschrift ausfüllen!)

Name, Vorname:

Anschrift:

Tel. priv.: Tel. dienstl.:

E-Mail:

Einrichtung:

GEW-Mitgliedsnummer: GEW-Kreisverband:

Seminar-Wunsch 1 (Nr.) alternativ Seminar-Wunsch 2 (Nr.)

Übernachtung: EZ DZ mit

Kinderbetreuung (Name, Alter):

Die Stornierungsmodalitäten sind bekannt und werden von mir akzeptiert.

Datum: Unterschrift:

Organisatorische Hinweise:

Die Sommerakademie ist als Fortbildungsmaßnahme für Lehrkräfte (WT 2013-400-25 LISA) und auch als Bildungsveranstaltung nach dem Bildungsfreistellungsgesetz (Aktenzeichen: 504-53502/12/0092, Kennzeichen des Veranstalters: 01/0388) anerkannt.

Die Teilnehmergebühren betragen für Mitglieder der GEW 95 Euro, für Nichtmitglieder wird ein Unkostenbeitrag von 250 Euro erhoben (die Beiträge sind steuerlich absetzbar). Wer noch vorher Mitglied der GEW wird, bezahlt selbstverständlich den geringeren Beitrag. Eine Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis 14 Jahren wird angeboten. Der Unkostenbeitrag für jedes Kind beträgt 15 Euro. Reisekosten werden von der GEW nicht erstattet.

Anmeldungen bitte bis zum 14. Juni 2013 an: GEW Sachsen-Anhalt, z.H. Bärbel Riethausen, Markgrafenstraße 6, 39114 Magdeburg, E-Mail: Baerbel.Riethausen@gew-lsa.de. Nach Anmeldung erhalten die Teilnehmer/innen eine Bestätigung und eine Zahlungsaufforderung zur Einzahlung der Teilnehmergebühren bzw. Unkostenbeiträge (Kinderbetreuung) nebst verbindlichem Zahlungstermin. Ist bis zu diesem Termin kein Zahlungseingang ersichtlich, kann die Anmeldung nicht berücksichtigt werden. Eine Benachrichtigung über die Nichtberücksichtigung der Anmeldung erfolgt nicht.

Wir weisen darauf hin, dass ab diesem Jahr Stornierungsgebühren erhoben werden, für den Fall, dass eine Teilnahme abgesagt werden muss: Stornierung bis 6 Wochen vorher – kostenfrei; Stornierung bis 21 Tage vorher – 50% der Teilnahmegebühren; Stornierung ab 20 Tage vorher – 80% der Teilnahmegebühren.

Telefonische Rücksprachen bitte möglichst dienstags von 9.00 bis 17.00 Uhr unter 0391 7355430 oder 0391 7355446.

Die GEW gratuliert im März

101 Jahre

Christin Gottschlich, Köthen

92 Jahre

Heinz Hanisch, Naumburg

89 Jahre

Margot Teige, Eilsleben

88 Jahre

Rolf Grünwald, Holzweißig

87 Jahre

Helga Prange, Wefensleben

85 Jahre

Werner Heise, Magdeburg

Erwin Köhler, Hettstedt

84 Jahre

Eva Weiss, Magdeburg

Ibold Werner, Oberröblingen

Walter Patzak, Muldenstein

Horst Plümecke, Magdeburg

Konrad Duschatko, Halle

Ohloff Glasneck, Halle

Klaus Kersten, Ilsenburg

83 Jahre

Detlef Bergk, Hohnsdorf

82 Jahre

Ilse Mommert, Haldensleben

Jürgen Nitzsche, Weimar

Johanna Zibula, Herford

Christa Nowomiejski-Gaartz, Halle

81 Jahre

Annetarie Wölfling, Halle

Manfred Humbrecht, Halle

80 Jahre

Erna Zeumer, Sangerhausen

Doris Lindner, Quedlinburg

Gerda Girke, Halle

Rudolf Hanisch, Ermsleben

Günter Seitz, Gerbstedt

Hans-Joachim Hamann, Wanzleben

79 Jahre

Helga Kröber, Leipzig

Christa Zander, Güntersberge

Gerda Fellner, Magdeburg

Waldemar Rienecker, Bernburg

Sigrid Marks, Magdeburg

Hanna Matiebe, Gerbstedt

78 Jahre

Theodor Dzul, Burg

Lothar Huchthausen, Arneburg

Maritta Nitzsche, Magdeburg

Gisela Moche, Magdeburg

Renate Grossert, Dessau-Roßlau

77 Jahre

Hannelore Bauermann, Samswegen

Gisela Hahn, Wernigerode

Berta Stenzel, Klostermansfeld

Ingrid Meister, Westerhausen

Joachim Göbbling, Derenburg

Gisela Birnbaum, Wolmirstedt

Friedrich-Wilhelm Schurich, Magdeburg

76 Jahre

Gisela Röber, Bernburg

Helmut Dietrich, Merseburg

Werner Lukas, Halle

Sigrid Gerlach, Ebendorf

Regina Blumstengel, Zerbst

Jutta Dämelt, Magdeburg

Imgard Herbert, Neuborna

Peter Born, Pretzsch

Ruth Scheller, Magdeburg

75 Jahre

Siegfried Körber, Schkopau

Käthe Huhndorf, Weißenfels

74 Jahre

Herbert Heinemann, Heimburg

Renate Berghoff, Dessau-Roßlau

Edith Krieg, Bernburg

Brigitte Schulz, Dessau-Roßlau

Dr. Janusch Daum, Magdeburg

Rosemarie Britzke, Wendgräben

Hans-Jürgen Baumann, Köthen

Renate Gerlach, Gehrendorf

Maritta Schultka, Naumburg

Dr. Ralf Fischer, Halle

73 Jahre

Heide Rosentreter, Tangermünde

Dietlinde Radke, Köthen

Erika Lahmann, Salzwedel

Kriemhild Henze, Wittenberg

Hannelore Weissenburg, Bennstedt

Jörg Kunze, Halle

Marlies Schade, Zahna

Erika Bylski, Jerichow

Reiner Mayer, Halle

Eckhard Dumjahn, Kusey

Elisabeth Schmikale, Querfurt

Heinz Gagelmann, Bismark

Hans-Dieter Busse, Tangermünde

Dr. Barbara Sparschuh, Zeitz

Christina Kandziora, Seddiner See

Ewald Koch, Wegenstedt

Ursula Zimmermann, Groß Rosenberg

Gerda Schabirosky, Halle

Ottomar Hesse, Magdeburg

Brigitte Fitzke, Magdeburg

72 Jahre

Renate Helmecke, Hausneindorf

Elvira Ganzer, Stendal

Hannelore Stolper, Osterburg

Gustav Marchal, Biederitz

Dr. Anita Deuschle, Halle

Regina Froebel, Naumburg

Edeltraud Merkel, Bitterfeld

Hannelore Schulze, Köthen

Dr. Günter Rieske, Leipzig

Regina Weigt, Sangerhausen

Eva Weissenborn, Gerwisch

71 Jahre

Sigrid Werner, Landsberg

Marie Kaluza, Ottleben

70 Jahre

Hannelore Blüthgen, Magdeburg

Hanna Thiele, Wolferode

Hartmut Adam, Allerstedt

Heidrun Otto, Bernburg

Klaus Werner, Landsberg

Elke Beck, Obhausen

Gerda Oelschläger, Leitzkau

Brigitte Schulze, Halle

Gerd Rabe, Halberstadt

Hella Eggstein, Hödingen

Hartmut Siebert, Zerbst

Verena Hagemeyer, Rossbach

Hans Jürgen Bienemann, Benzingenode

Wir gedenken der Verstorbenen

Dr. Fritz Blume, Aschersleben

Heidemarie Frolowa, Halle

Lieselotte Gaede, Egel

Helga Klingner, Halle

Paul Klutzka, Flechtingen

Franck Ruhe, Hornburg

Anneliese Urbschat, Wittenberg

Willy Uszpelkat, Halle

Thea Vogel, Stendal

Volker Wagner, Scherze

Fritz Ziemke, Magdeburg

GEW-Seniorengruppe Saalkreis:

Veranstaltungen März bis Mai 2013

Am Dienstag, den **12. März 2013**, fahren wir nach Köthen, geplant sind eine Schlossbesichtigung und ein Stadtrundgang. Treffpunkt: 9.15 Uhr am Hauptbahnhof Halle

Am Dienstag, den **23. April 2013**, kommt Herr Meixner nach Landsberg und berichtet in einer Dia-Show von seiner Fahrt mit dem Fahrrad nach Wladiwostok. Der Vortrag beginnt um 14.00 Uhr im „Ratskeller“ Landsberg.

Am Dienstag, den **21. Mai 2013**, fahren wir nach Zeitz mit Schlossführung (Kinderwagenmuseum), Stadtführung und Besichtigung des unterirdischen Gangsystems. Treffpunkt: 9.00 Uhr am Hauptbahnhof Halle

Ingrid Möritz

Anzeigen

Ihre Anzeige in der
**Erziehung
und Wissenschaft**
Telefon 0201 / 843 00 - 32

Schulfahrt.de

Klasse Reisen

300-seitigen Katalog gratis bestellen!

☎ 0 35 04/64 33-0 · info@schulfahrt.de
Angebot sofort

Klassenfahrt nach München

Landeshauptstadt zwischen Tradition und Lederhose

Busreise 4 Tage ab **115 €**

Tel. 05261 2506-7130 | deutschland@cts-reisen.de | www.cts-reisen.de



Impressum

Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Sachsen-Anhalt, Markgrafenstr. 6, 39114 Magdeburg, Tel.: 0391 7355430, Fax: 0391 7313405, E-Mail: info@gew-isa.de, www.gew-isa.de

Vorsitzender: Thomas Lippmann

Verantwortlich: Geschäftsführung der GEW Sachsen-Anhalt

Redaktion: Ulf Collasch, Rolf Hamm, Eberhard Heidecke, Prof. Dr. Hans-Dieter Klein (verantw.), Helgard Lange, Karin Legler, Alexander Pistorius, Thomas Westermann

Postanschrift der Redaktion: GEW Sachsen-Anhalt, Redaktion EuW, Markgrafenstr. 6, 39114 Magdeburg

Erziehung und Wissenschaft Sachsen-Anhalt (EuW) erscheint monatlich (Doppelausgabe in den Sommerferien). Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 7,20 € zuzüglich 11,30 € Zustellgebühr (einschl. MwSt.).

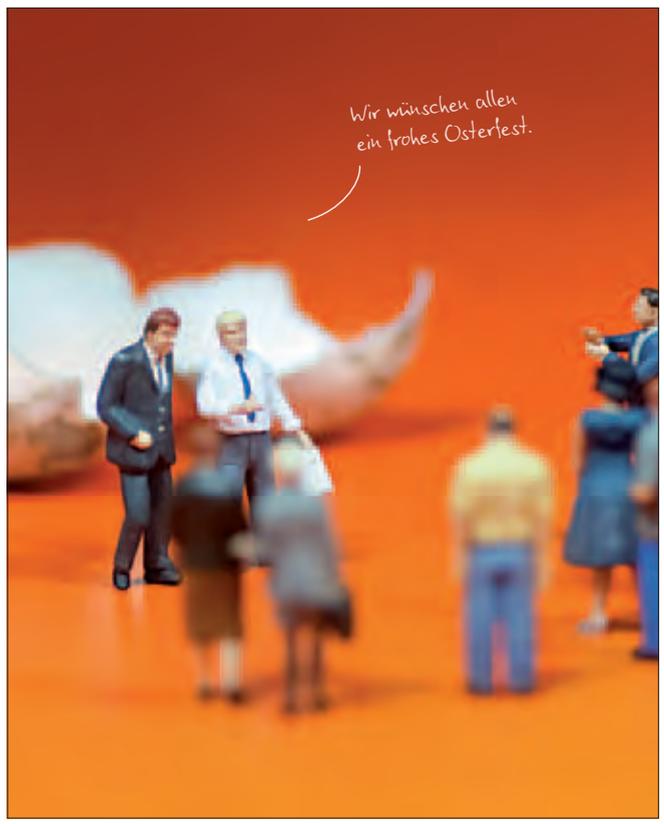
Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Später eingehende Manuskripte können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden. Grundsätzlich behält sich die Redaktion bei allen Beiträgen Kürzungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Verlag mit Anzeigenabteilung: Stamm Verlag GmbH, Goldammerweg 16, 45134 Essen, Tel.: 0201 84300-0, Fax: 0201 472590, E-Mail: anzeigen@stamm.de, www.erziehungundwissenschaft.de; verantwortlich für Anzeigen: Mathias Müller; gültige Preisliste Nr. 9 vom 1. Mai 2012; Anzeigenschluss ca. am 5. des Vormonats.

Gesamtherstellung: SW-Kommunikation, Eschenstr. 1A, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928 847162, www.sw-kommunikation.net

Titel: © SW-Kommunikation

© WWW.SW-KOMMUNIKATION.NET



**Neues Konto? Neue Adresse?
 Neues Gehalt? Neue Arbeitsstelle?**

Bis zu 10 Euro berechnen Banken, wenn eine Lastschrift nicht eingelöst werden kann, weil der Inhaber umgezogen ist, sich seine Kontonummer/ Bankverbindung geändert hat ... Bitte helfen Sie Ihrer Gewerkschaft unnötige Kosten zu sparen und senden Sie bei Veränderungen sofort diesen Abschnitt an: GEW Sachsen-Anhalt, Markgrafenstr. 6, 39114 Magdeburg, Fax: 0391 7313405.

Änderungsmeldung:

Name, Vorname:

Kreisverband:

Mitglieds-Nr.: Geb.-Dat.:

Anschrift:

Telefon:

Bankverbindung:

Bankleitzahl:

Konto-Nummer:

Dienststelle/Einrichtung (Name, Straße, PLZ, Ort):

Tätigkeitsbereich:

Vergütung nach TVL (Entgeltgruppe Stufe seit)

Vergütung nach TVöD (Entgeltgruppe Stufe seit)

Vergütung nach SuE (S-Gruppe Stufe seit)

Beamte (Besoldungsgruppe Stufe seit)

Bruttoeinkommen:

(bei Rentnern und Mitgliedern in privaten Einrichtungen
 Angabe des Bruttoeinkommens)

Altersteilzeit: (Beschäftigungsumfang/Anzahl der Stunden
 pro Woche vor Beginn der Altersteilzeit)

Arbeitszeit: (Beschäftigungsumfang/Anzahl der Stunden
 pro Woche)

Klassenfrage

Jetzt ist die Kanzlerin auf Nummer sicher gegangen. Nachdem die BB nicht mehr vorzeigbar ist, also nicht Brigitte Bardot, sondern die Bundesbildungsministerin Anette Schavan, hat Anschlie gleich ihre Jugendfreundin Dr. Wanka angerufen und gesagt: „Horche mal, Johanna, hast du Lust den Job zu machen? Mit den Wessis gibt’s bloß Ärger, wenn die einen Dokortitel haben. Die haben alle bloß kopiert. Bei dir kann ich mir sicher sein, dass mit deiner Dissertation alles in Ordnung ist. Bei uns gab’s doch damals keine Kopiergeräte.“ „Das stimmt“, hat da die Johanna Wanka gesagt, „wir haben alles noch ehrlich mit der Hand abgeschrieben. Zum Beispiel bei Marx: ‚Die Theorie wird zur materiellen Gewalt, wenn sie die Massen ergreift‘ und so.“ Worauf die Merkel sagte: „Was ja nicht direkt falsch war. Ich habe damals zum Thema ‚Untersuchung des Mechanismus von Zerfallsreaktionen mit einfachem Bindungsbruch‘ promoviert. Das kommt mir in meiner jetzigen Arbeit sehr zugute. Ich kann die Zerfallsreaktionen meiner schwarz-gelben Koalition ziemlich genau berechnen. Voraussichtlicher Termin: 22. September 2013. Bei einfachen Bindungen an bestimmte Themen kommt es ja jetzt schon immer häufiger

Änschie, „da hast du doch theoretisch das Potenzial, Probleme zumindest zu steuern.“ ... Leider bricht an dieser Stelle das Gesprächsprotokoll beim Provider wegen eines Funklochs ab, so dass die Frage, ob Frau Dr. Wanka die Probleme nicht nur steuern, sondern auch lösen kann, nicht mehr beantwortet werden konnte. Zum Beispiel das Problem mit der Sitzenbleiberei. Die soll ja jetzt auch bei uns in Sachsen-Anhalt abgeschafft werden. Schon wegen unseres Slogans: „Wir stehen früher auf“. Da können wir doch dann nicht länger in der Schule rumsitzen, um Ehrenrunden zu drehen. Das kostet dem Land zu viel Geld. So um die 50 Millionen. Dieses Geld könnte nämlich für andere Zwecke besser verwendet werden. Für eine neue Kampagne: „Wir stehen noch früher auf“. Bloß, was machen wir dann den ganzen Tag? Natürlich denken jetzt einige, das Geld könnte dann in die individuelle Förderung der lernschwachen Schüler gesteckt werden. Schön wär’s ja, aber dafür will man ja jetzt schon kein Geld ausgeben, denn dazu brauchte man nämlich mehr Lehrer und kleinere Klassen. Lieber schließt man aber ganze Schulen. Ein dummes Volk regiert sich gut. Deshalb soll die Klassenfrage künftig ohne Klassenkampf entschieden werden. Denn wer ohne sitzen zu bleiben



zum Bruch mit der FDP. Worüber hast’n du damals in Merseburg eigentlich promoviert?“ „Ich“, hat die Wanka geantwortet, „habe meinen Doktor zum Thema ‚Lösung von Kontakt- und Steuerproblemen mit potentialtheoretischen Mitteln‘ gemacht.“ „Find ich ganz toll, Johanna“, sagte

bis zur 10. Klasse durchgeschleift wird, obwohl er in Biologie eine 6 hat, weil er den Unterschied zwischen Rind und Pferd nicht kennt, ist doch ein idealer Verbraucher. Sitzenbleiber dagegen richten nur Schaden an. Edmund Stoiber blieb in der 7. Klasse hängen, weil er noch schlechter Latein sprach als Deutsch – heute vertritt der uns in Brüssel. Klaus Wowereit kann nicht mal einen Flughafen ordentlich bauen. Peer Steinbrück brauchte für die Klassen 8,9 und 10 fünf Jahre und jetzt will er Kanzler werden. Aber der größte Schaden entstand durch den Sitzenbleiber Otto von Bismarck: Er erfand den Sozialstaat. Das ist der ultimative Beweis: Sitzenbleiber kommen uns teuer zu stehen.